

der letztgenannten Abtheilung sind die Buchstaben zwar kleiner und dichter gedrängt als in der ersten und haben in Folge dessen ein etwas verändertes Aussehen, nichtsdestoweniger darf man trotz der Schwierigkeit, an der regelmässigen Minuskel bezeichnende Merkmale zu finden, die Identität der ersten Hand in beiden Gruppen behaupten.

Man sollte meinen, dass bei dieser Anlage sich dieselben Namen wiederholen, dass z. B. die nach ihrer Klosterzugehörigkeit Verzeichneten sich in den Monatsgruppen wiederfinden müssen. Dies ist aber keineswegs der Fall. Denn nicht der Uebersichtlichkeit und Ordnung wegen sind die Abtheilungen eingerichtet worden, sondern um den umfangreichen Stoff für den gottesdienstlichen Gebrauch in kleinere Partien zu zerlegen, welche eine Verlesung ausführbar erscheinen liessen. Werfen wir noch einen Blick auf die Reihenfolge der Namen innerhalb der Rubriken, so zeigt sich, dass man dort, wo Angehörige verschiedener Kirchen zusammentreffen, wie z. B. in den Spalten der Bischöfe und Prälaten, nicht die reine Zeitfolge walten liess, sondern die derselben Kirchengemeinschaft Angehörenden zusammenhielt. Wichtiger ist für uns, dass die Todten in den Monatsgruppen nach der Reihenfolge ihrer Todestage geordnet sind, wodurch der Mangel der Tagesangaben einigermassen ersetzt wird.

Die Zeit, der dieses Verbrüderungsbuch angehört, ist die an Necrologien so fruchtbare zweite Hälfte des 12. Jahrhunderts, und zwar, wenn ich mich nicht täusche, das 9. Jahrzehnt¹. Fast gleichzeitig entstanden auch die ersten Einträge der nicht zum Grundstock gehörigen Columnen. Ueberhaupt gehören die Fortsetzungen meist noch dem 12. Jahrhundert an; nur in einigen Rubriken ist auch die erste, in sehr wenigen die zweite Hälfte des 13. oder gar das 14. Jahrhundert vertreten. Sie sind in den Klostergruppen zum Theil sehr reichhaltig, auch die Reihen der Laien, der Wohlthäter, der Brüder von Leoben sind im Laufe der Zeit bedeutend angewachsen; dagegen ist in den Monatsgruppen dem Grundstock wenig hinzugefügt worden.

Der bedeutende Werth dieser Quelle ist schon aus unserer kurzen Uebersicht zu erkennen. Schon als Beispiel eines in grossem Maasse angelegten Verbrüderungsbuches aus so später Zeit ist es beachtenswerth; überdies gewinnt die Kirchen-

1) Die genaue Zeitbestimmung wird erst nach völliger Durcharbeitung des Verbrüderungsbuches möglich sein, wenn ich auch die Namen von Aebten und Pröpsten ohne Ortszuweisung so weit als möglich festgestellt haben werde. So viel ich bis jetzt sehe, war der Grundstock schon 1180 vollendet; einige Schwierigkeiten, die sich einer solchen Annahme entgegenzustellen scheinen, dürften nach Berichtigung chronologischer Fehler in den Reihen der Aebte und Pröpste von selbst entfallen.